

Thema: Seeuferbebauung und –neugestaltung

Der angestrebte und von der einheimischen Bevölkerung gewollte Bürgerentscheid zur Seeuferbebauung schlägt hohe Wellen und erregt die Gemüter. Ob allerdings der an den Tag gelegte „Hau-Drauf-Stil“ voller Polemik, Diffamierungen und persönlicher Angriffe in den beiden Gemeinderäte-Leserbriefen von letzter Woche die richtige Antwort auf diesen angestrebten Bürgerentscheid „Feldwieser Bucht“ ist, überlassen wir in der Beurteilung gerne den Leserinnen und Lesern und enthalten uns hierzu bewusst einer gesonderten Stellungnahme.

In der Sache möchten wir aber ein paar Umstände aufgreifen, die zu diesem Bürgerbegehren geführt haben. Unser Bürgermeister sowie weite Teile des Gemeinderats argumentieren gerne und immer wieder, dass die Bebauungsplanänderung „Chiemseeufer“ schon sehr lange ein Thema ist und die entsprechenden Pläne und Unterlagen ja schließlich exakt gemäß den gesetzlichen Vorschriften im Rathaus ausgelegt hätten. Herr Nitschke sprach in diesem Zusammenhang anlässlich des Bürgergesprächs am 08. Mai sogar explizit von einer „Holschuld der Bürger“.

Eine solche Informationspolitik, die sich genau an den gesetzlichen Mindestanforderungen orientiert und bewirkt, dass die relevanten Informationen zu einschneidenden Veränderungen in der Gemeinde faktisch nicht beim Bürger ankommen, empfinden die Menschen als Hinterzimmerpolitik der 60er und 70er Jahre des letzten Jahrhunderts.

Heute erwartet der Bürger zu Recht bei zukunftsweisenden Kommunalprojekten aktiv beteiligt und eingebunden zu werden, was eine offensive, weit über das gesetzliche Mindestanforderung hinausgehende Informations- und Kommunikationsstrategie der amtierenden Gemeindevertreter bedingt. Dies ist im Falle der geplanten Chiemseeuferbebauung von den Verantwortlichen gründlich versäumt worden und hat dazu geführt, dass knapp 900 wahlberechtigte Überseer Bürger (entspricht ca. 23 % der wahlberechtigten Überseer Bevölkerung) mit ihrer Unterschrift für das Bürgerbegehren ihrer Forderung nach Mitsprache Nachdruck verliehen.

Bürgermeister und Gemeinderäte hätten in den Jahren der Entstehung des neuen Chiemseeufer-Bebauungsplans mittels breit angelegten Bürgerinformationsveranstaltungen und dem Einsatz moderner, multimedialer Instrumente (Presse, Internet etc.) viele Möglichkeiten gehabt die hier lebenden Menschen mitzunehmen. Sie haben es nicht getan und damit die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Stattdessen prügeln sie verbal auf diejenigen ein, die sich für mehr Transparenz einsetzen.

Wir können alle Gemeindevertreter nur nachdrücklich auffordern, den eindrucksvoll dokumentierten Willen der Überseer Bürger nach Beteiligung am Entscheid der Seeufergestaltung „Feldwieser Bucht“ nicht zu ignorieren, sonst haben wir in naher Zukunft zwar möglicherweise keine neuen Hotels, aber dafür vielleicht ein paar neue Gemeinderäte.

Andrea Oberhauser, Sprecherin der Bürgerinitiative „Feldwieser Bucht“
Stefan Haneberg, Sprecher der Bürgerinitiative „Feldwieser Bucht“